

Jetzt notwendiger Pflanzenschutz

im Blumen- und Zierpflanzenbau

An den Freilandrosen tritt in diesem Jahr ein grau-grüner, wurmartiger Schädling besonders häufig auf, der sogenannte Rosenstielbohrer. Er frisst die weichen Triebspitzen an und bohrt sich einige Zentimeter nach unten in den Trieb ein, der dadurch zum Absterben gebracht wird. Seine Bekämpfung erfolgt am besten in der Weise, daß man die betroffenen Triebe einige Zentimeter unterhalb der beschädigten Stelle abschneidet, den frischen Teil mit einem Messer aufspaltet und den Schädling vernichtet.

Der Frostnachtspanner wird überall dort in vermehrtem Maße auftreten, wo man verjüngt hat, die Rosen vor dem ersten Ausbruch mit 10%iger Karbolineumlösung zu besprühen. Die kleine Raupe des Frostnachtspanners sieht zuerst grau, nach der ersten Häutung grünlich aus und wird im Verlaufe des weiteren Wachstums dann hellgelblich-grün. Diese Raupen sind ungemein gefräßig und vermögen bei starkem Auftreten ganze Pflanzen zu entblätteren. Man erkennt das Vorhandensein des Schädlings an den angefräsenen, mit weichen Gespinnstfäden verflochtenen Blättern, in denen er sich befindet, und man tötet ihn durch festes Zusammendrücken der Blätter.

Durch die wechselnden Witterungsverhältnisse ist das starke Auftreten von Blattläusen sowohl an den Topfpflanzen unter Glas als auch an Freilandpflanzen (Rosen, Kisten usw.) zu beobachten. Am einfachsten ist die Bekämpfung dieser Läuse durch öfteres Besprühen der Pflanzen mit kaltem Wasser unter erhöhtem Druck (Schlauch). Am besten geschieht dies an sonnigen Tagen in den Mittagsstunden. Alle stickstoffhaltigen Flüssigkeiten sind wirksame Bekämpfungsmittel.

Besonders achtet man auf Schildläuse an Lorbeer-, Kirchlorbeer- und Myrten-Bäumen. Es handelt sich hierbei um die Gruppe der Lecaninen, die als braune, gallenartige Gebilde unter den Blättern sitzen. Sobald die jungen Schildläuse ausgeschlüpft sind, ist der Zeitpunkt zur ihrer Bekämpfung gekommen. Dies geschieht durch stickstoffhaltige Flüssigkeiten. Bei Reimnitin nimmt man 3 cm<sup>3</sup> Reimnitin auf 1 Liter Wasser. Die Flüssigkeit wird wiederholt vermittels feiner Spritze auf die Pflanzen verteilt.

Die Vereinnung der Kalten, Camellen- und Erlenzäucher Deutschlands e. V. hat entsprechend mehrjähriger langjähriger Erfahrungen bedeutende Versuchsergebnisse einseitige Lieferungsbedingungen geschaffen, auf die wir an dieser Stelle besonders hinweisen möchten. Es dürfte aber vor allem lohnend sein, sich mit der genauen Abfassung des Textes näher vertraut zu machen.

Bei der Pflanzung der Salatpflanzen in ihrer Nährstoffanforderung müssen Sie darauf achten, daß die Pflanzen fest, jedoch flach, d. h. nicht tief gepflanzt werden. Nach der Pflanzung müssen die Erde oberhalb der Erde sich leicht bewegen. Sie dürfen keinesfalls auf der Erde aufliegen. Bei vorzüglicher Gießen, reichlicher Lüftung und mehrmaligen vorbeugendem Besprühen, insbesondere der Blattoberseite der Salatpflanzen mit 2%iger Schwefelkalkmilch, werden Sie den fäulnisartigen Erreger Bremia lactucae bestimmen aus Ihrer Salatkulturstätte fernhalten können.

Der Phänologische Reichsbienstand

Mittel für August 1932 um folgende Beobachtungen  
1. Anfang der Ausblühzeit von: Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) und Efeu (Hedera helix). — 2. Anfang der Fruchtzeit von: Rostkastanie und Liguster (Ligustrum vulgare) an die Zentralstelle des Deutschen Phänologischen Reichsbienstandes in der Biologischen Reichsanstalt Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 19, geben. Auf Wunsch stehen Beobachtungsvorberichte für die ganze Vegetationszeit zur Verfügung, die möglichst zeitig gegen Ende des Jahres als gebührenpflichtige Dienstsache eingeleitet werden können.

Bericht Lieferungsbedingungen

Die Vereinnung der Kalten, Camellen- und Erlenzäucher Deutschlands e. V. hat entsprechend mehrjähriger langjähriger Erfahrungen bedeutende Versuchsergebnisse einseitige Lieferungsbedingungen geschaffen, auf die wir an dieser Stelle besonders hinweisen möchten. Es dürfte aber vor allem lohnend sein, sich mit der genauen Abfassung des Textes näher vertraut zu machen.

Fragkakastan

Blumen- und Zierpflanzenbau

Bermehrung der großblumigen Clematis  
Welches ist die einfachste und sicherste Vermehrungsmethode für großblumige Clematis und wie wird sie gehandhabt?  
G. E. in U.

Großblumige Clematis werden durch Veredlung auf Wurzeln von Clematis vitalba oder viticella vermehrt. Diese Arbeit wird im Februar-März ausgeführt. Die Reiser werden von angelebten Pflanzen mit je einem Augenpaar keilförmig geschnitten und in den Spalt gepflanzt, oder die halbierten Reiser werden kopuliert. Die Veredlungen werden in kleine Töpfe gepflanzt oder im Vermehrungsbeet eingeschlagen. Dabei muß das Edelreis in die Erde kommen. Nach dem Anwachsen werden die Clematis zunächst im Haus oder warmen Kasten gehalten und später im Topf oder ausgepflanzt im Freien weiterkultiviert. Die Veredlung kann auch im Sommer, August-September, ausgeführt werden. Man schneidet dann die Reiser mit gut ausgebildeten Augen im Freien und bringt die Veredlungen auf einen lauwarmen Kasten, der zunächst geschlossen und schattig gehalten wird. Später wird abgehärtet; die Pflanzen bleiben über Winter unter Decke im Kasten und werden im Frühjahr ausgepflanzt.

Obst- und Gemüsebau

Birnenpalisade

Ich pflanzte im vergangenen Frühjahr ein etwa 20jähriges Birnenpalisade, das von mehreren Jahren schon einmal umgepflanzt wurde, aber eine untaugliche Sorte hervorbringen soll. — In den Wintermonaten schon war ich die Zeit ab, belieh noch eine größere Anzahl Garnierungsholz als Jungstämme. — Der Durchmesser des stärksten Pflanzlings war etwa 7 cm. — Aufgepflanzt wurde Anfang Mai „Gellert's B. B.". Ich wandte das Mittel „Frottopfen“ an. — Im Juni entpflanzte ich die Triebe des Garnierungsholzes bzw. der Jungstämme. Die Triebe in nächster Nähe der Pflanzstelle hatte ich auch entfernt. — Die Pflanzung ist gut gewachsen, aber jetzt stirbt die Rinde und auch das Kernholz am Pflanzstumpf ab. Die Rinde ist ungefähr 5 Zentimeter schon völlig braun und tot und ich muß fürchten, daß auch die der neuen Sorte absterben. — Was kann die Ursache dieses Absterbens sein? Hätte ich das Garnierungsholz nicht entpflanzt? — Kann ein Teil Schuld auch daran liegen, daß die Triebe der neuen Sorte entpflanzt wurden? Der Befruchtungsstand ist mir unbekannt. — Könnten Sie mir eine heurige Reupflanzung empfehlen, wenn das Absterben des Holzes und der Veredlung weiter greift?  
K. K. in A.

Stammfäule bei Flieder

Stammfäule am alten Holz ist bei mir noch nicht festgestellt worden; nur ein Fäulnispilz am diesjährigen Trieb. Meines Wissens ist es Phytophthora. Es ist möglich, daß die Pflanzen im Winter zu nah gestanden haben, dann plagt die Rinde auf und eine dunke Feuchtigkeit läuft heraus. Es ist möglich, daß das als Stammfäule angesehen und auch entl. bezeichnet wird.  
Friedrich Sinai, Frankfurt/W.

Mitteilungen der Sterbekasse

8. Umlageserie

Bei der 7. Umlageserie wurden von 6.220 Mitgliedern 31.100,— RM bezahlt. Davon sind bis zum 8. 6. 32 Sterbegelder von je 1000,— RM in 31 Sterbefällen (Nr. 218—248, s. Gartenbauwirtschaft Nr. 13—26) insgesamt 26.000,— RM einschl. Steuern zur Auszahlung gekommen. Es ergibt sich also die Notwendigkeit, die 8. Umlageserie einzuziehen. Die Einziehung erfolgt einem Beschluß des Vorstandes der Sterbekasse entsprechend vom 15. Juli 1932 ab. Es werden wieder je Mitglied 5,— RM zusätzlich Porto erhoben.

Wir bitten, die Nachnahme einzulösen und verweisen auf die Bestimmungen des § 8 der Satzung der Sterbekasse, auf Grund dessen der Vorstand der Sterbekasse den Ausschluß derjenigen Mitglieder beschließen kann, die ihren Beitragspflichten nicht pünktlich nachkommen.

- 1. Am 12. 6. 32 ist das Mitglied der Sterbekasse, Herr August Anemenn, Hildesheim, im Alter von 75 Jahren verstorben. 251. Sterbefall.
- 2. Am 1. 6. 32 ist das Mitglied der Sterbekasse, Herr Johann Kreuzfeldt, Kiel-Gaarden, im Alter von 88 Jahren verstorben. 252. Sterbefall.
- 3. Am 18. 6. 32 ist das Mitglied der Sterbekasse, Frau Louise Dorn, Sieversleke b. Erkner, im Alter von 72 Jahren verstorben. 253. Sterbefall.
- 4. Am 23. 6. 32 ist das Mitglied der Sterbekasse, Fräulein Helene Newels, Münster i. W., im Alter von 35 Jahren verstorben. 254. Sterbefall.
- 5. Am 24. 6. 32 ist das Mitglied der Sterbekasse, Frau Anna Stolpe, Stralsund, im Alter von 61 Jahren verstorben. 255. Sterbefall.
- 6. Am 22. 6. 32 ist das Mitglied der Sterbekasse, Frau Elise Hentze, Halle-Cröllwitz, im Alter von 73 Jahren verstorben. 256. Sterbefall.

Stammfäule bei Flieder

Stammfäule bei Flieder, besonders bei weißen Sorten?  
H. P. in U.

Diese Frage ist nicht so leicht zu beantworten, da ich die Stammfäule wohl lange kennen und beobachtet habe, aber mir fehlen keine wissenschaftlichen Beobachtungen und Untersuchungen zur Verfügung. Schon in meiner Beschrift, also vor etwa 70 Jahren, habe ich die Stammfäule vereinzelt beobachten können, aber sie hat in meinen Kulturen nie größeren Umfang angenommen. Ich hielt sie immer für eine Krebs- oder Brandkrankheit in der Rinde, gegen die es kein Heilmittel gibt; da sich die Erkrankung erst bemerkbar macht, wenn es zu spät ist. Die Krebs- oder Brandkrankheit umschließt den Stamm, und die Pflanze ist verloren und stirbt ab. Diese Beobachtung habe ich an glatten Stämmen, besonders aber an den Veredlungsstellen auf Wurzelhals gemacht, und am meisten bei den in den Jahren 1880 bis 1900 aus Holland bezogenen Fliedern. In diesen und auch noch in späteren Jahren trat dies Absterben in ganz erhöhtem Maße

Stammfäule bei Flieder

Ueber die Ursache der Stammfäule bei Flieder ist bisher nichts Sicheres bekannt. Man hat (um einige Angaben aus der Fachliteratur zu nennen) vor einigen Jahren das Absterben zahlreicher Fliedersträucher unter Bräunung und Zerlegung des Wurzelstumpfes in einer großen Fliederzucht in Turin (Italien) beobachtet und einen Pilz aus der Familie der Pezizaceae dafür verantwortlich gemacht, ohne jedoch den Nachweis erbracht zu haben, daß der Pilz tatsächlich die Schuld trifft. Gelegentlich hat man (in Deutschland und Nordamerika) am Stammgrunde pilzlicher wackelnder und absterbender Fliedersträucher den Gallimasch (Armillaria mellea) gefunden und diesen Pilz in ursächlichen Zusammenhang mit dem Eingehen der Pflanzen gebracht. Da der Gallimasch ein bekannter Baumparasit ist, der allerdings meist nur schon irgendwo kränkelnde, geschwächte oder beschädigte Bäume befallt, ist die Möglichkeit, daß er gelegentlich das Absterben des Flieders verursacht, natürlich gegeben. Nach eigenen Beobachtungen, die ich in einer größeren Fliederzucht in Norddeutschland zu machen Gelegenheit hatte, scheint die Stammfäule bei Flieder hauptsächlich bei mangelhafter Bodendurchlüftung, zu festem Boden und Bodenversauerung aufzutreten. Die Tatsache, daß sich die Krankheit im Bestande nicht restweise, sondern ziemlich gleichmäßig verteilt an einzelnen Stämmen zeigte, deutet mehr auf eine nichtparasitäre Ursache hin. Wahrscheinlich liegt sich im kranken Stammteil in den von mir untersuchten Fällen nur gelegentlich nachweisen. Bei der sehr mangelhaften Kenntnis der Ursache und des Wesens dieser Krankheit wären Mitteilungen von Beobachtungen jeglicher Art über die Stammfäule des Flieders sehr erwünscht.  
Dr. H. Pape, Kiel.

Raninchenplage

Meine Kulturen leiden alljährlich im Winter und Frühjahr außerordentlich stark unter der Raninchenplage. Wegen des Eindringens von Raninchen hat sich auch die Einfriedigung mit Raschendraht als ungenügendes Schutzmittel erwiesen, da die Tiere die Einfriedigung unterwühlen. Welche Mittel gibt es, um die Tiere unschädlich zu machen? Wo erhalte ich solche Schutzmittel?  
G. Sch. in S.

Geschäftliche Mitteilungen

- Der Hauptgeschäftsstelle sind weitere Auskünfte erwünscht über:  
282 Apfel, Ditte, Wiesbaden-Bierstadt.  
283 Baklan, Erfurt, Sachf. Hof am Wilhelmplatz.  
284 Böh, Sabette, Coburg, Regergasse 11.  
285 Böh, Sabette, Coburg, Herrengasse 6.  
286 Böhler, Karl, Halberstadt, am Bahnhof Spießberg.  
287 Blase & Sababil, Berlin SW. 48, Friedrichstraße 282.  
288 Blümmert, Valentin, Gmünden-Rain, Schloßbergstraße 231.  
289 Buchholz, Julius, Berlin, Markthalle 2, Friedrichstraße.  
290 Bürger, Adolf W., Halberstadt, Holzmarkt.  
291 Dostke, Otto, Berlin, Markthalle 2, Stand 275.  
292 Dietzen & Jonen, Ulrecht, Burgern Reigenstrat.  
293 Dräger, Fritz, Fichtenwalde b. Beelitz-Heilbitten.  
294 Dyuba, Paul, Hohenfriedberg bei Volkenshain.  
295 Eder, Johannes, Berlin-Edmargendorf, Einziger Straße 14.  
296 Eggersdorf, W., Rehtin (Havel).  
297 Eich, Anna, Ränchen, Breilager Str. 34.

Prima Rohrschattendecken  
Zellstoff-Schattenleinen  
Brunonia - Sonnenschutzfarbe  
Gartenglas billig  
Düngemittel  
Edel-Raffin-Bast  
Max Krug, Halle (Saale) 1